

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarkreisverfehr
M. 1.25
außerhalb M. 1.85.

Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
60 Bz.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Bz. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Bz.
die Zeile

Tagesszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 249.	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 24. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1911.
-----------------	-------------------------------------	-----------------------------------	---	--------------

Amtliches.

Die Herbst-Kontrollversammlung im Jahre 1911.

Im Kontrollbezirk Nagold finden die Herbstkontrollversammlungen wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Simmersfeld am 7. November 3 Uhr nachmittags im Rathhausaal für die Gemeinden: Beuren, Enstal, Eitmannsweiler, Fünfsronn, Simmersfeld.
2. Kontrollplatz Altensteig-Stadt am 8. November 8 Uhr vormittags in der neuen Turnhalle beim Stadtpark für die Gemeinden: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsd., Ebershardt, Egenhausen, Garsweiler, Gausenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Wart.
3. Kontrollplatz Hatterbach am 9. November 9 Uhr vormittags bei der Kirche für die Gemeinden: Beihingen, Böfingen, Hatterbach, Oberichwandsdorf, Oberaltheim, Schillingen, Unterschwandsdorf, Unteraltheim.
4. Kontrollplatz Nagold am 10. November 8 1/2 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Eghausen, Emmingen, Jfelshausen, Mindersbach, Nagold, Pfondorf, Rohrdorf.
5. Kontrollplatz Wildberg am 10. November 3 Uhr nachmittags beim Bahnhof für die Gemeinden: Eßlingen, Gältlingen, Kottfelden, Schöndronn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Da diesmal Körpermessungen stattfinden, so haben sämtliche Mannschaften im sauberen Anzuge zu erscheinen.

Im Bezirk Calw

finden die Herbstkontrollversammlungen wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Calw am 4. November 8 Uhr vormittags.
2. Kontrollplatz Calw am 4. November 2 1/2 Uhr nachmittags.
3. Kontrollplatz Neubulach am 6. Nov. 2 Uhr nachmittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Albulach, Emberg, Holzbronn, Siebelsberg, Neubulach, Oberhangstet, Teinach.
4. Kontrollplatz Neumweiler am 7. November 8 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Agerbach, Althalben, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neumweiler, Oberkollwangen, Schmieh, Zwerenberg.
5. Kontrollplatz Gehlingen am 11. November 9 1/2 Uhr vormittags.
6. Kontrollplatz Eibenzell am 20. November 8 1/2 Uhr vormittags.

Da diesmal Körpermessungen stattfinden, so haben sämtliche Mannschaften im sauberen Anzuge zu erscheinen.

Tagesspolitik.

Die öffentlich-rechtliche Belastung der Industrie der Steine und Erden hat nach dem Wert des Hansabundes über die öffentlich-rechtlichen Belastungen von Gewerbe, Handel und Industrie in dem Jahrzehnt von 1900 bis 1909 folgende Entwicklung genommen: Das Aktienkapital der zur Untersuchung herangezogenen Gesellschaften stieg in den genannten Jahren von 29 352 000 auf 31 577 000 Mark. Die auf dieses Kapital gezahlte Dividende schwankte erheblich, war teilweise ziemlich gering und betrug 1909 2 140 000 Mark gegen 2 835 000 Mark im Jahre 1900. Die Summe der öffentlich-rechtlichen Belastung dagegen stieg von 17,3 Proz. der bezahlten Dividende im Jahre 1900 auf 38,8 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1909. Die freiwilligen Wohlfahrtsausgaben wuchsen daneben von 2,1 Proz. auf 4,4 Prozent der bezahlten Dividende an. Das hieraus sich ergebende Bild der Entwicklung ist sonach sehr ungünstig. Erheblich ansteigend ist während der Jahre 1900 bis 1909 auch die öffentlich-rechtliche Belastung der Kredit-Banken gewesen. Das Aktienkapital der vom Hansa-Bund zur Enquete herangezogenen Banken betrug im Jahre 1900 455 093 000 Mark und stieg auf 734 680 000 Mark im Jahre 1909. Die Summe der öffentlich-rechtlichen Belastungen wuchs von 9,2 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1900 auf 12,7 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1909 an. Dazu traten freiwillige Wohlfahrtsausgaben, die von 1,5 Prozent auf 2,4 Prozent der bezahlten Dividende anstiegen.

Ein Kolonialskandal, der in Ostmarokko spielt, erregt überall großes Aufsehen. Höheren französischen Beamten von der Zollverwaltung, dem Konsulat und der Distriktsverwaltung wurde nachgewiesen, daß sie einen schwinghaften Waffenschmuggel zugunsten der eingeborenen Bevölkerung trieben und ebenso im Umlaufvertrieb sich durch unreelle Nachschichten bereicherten. Die Affäre muß um so unliebsamer auffallen, als Frankreich nach dem Algeciras-Vertrag den Waffenimport nach Marokko zu verhindern hat. Die schuldigen Beamten wurden sofort verhaftet und ihre strenge Bestrafung wurde bereits angekündigt, das mindert aber nicht die Bewunderung darüber, daß gerade hohe französische Beamte, denen bei der Entsendung ihre Verantwortlichkeit doch gewiß möglichst klar gemacht worden ist, die Schuldigen sind. Die Verhaftung geschah auf Verfügung des kommandierenden Generals Tourte in Udscha. Die Verhafteten wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Infolge der Betrügereien der französischen Beamten ist die Stimmung der Eingeborenen Marokkos sehr gereizt, sodaß die Lage der Franzosen in dem ohnehin unruhigen Gebiet wieder ungemütlich geworden ist.

Mit etwa vierhundert Millionen Mark ist Deutschland an den chinesischen auswärtigen Anleihen beteiligt. Die deutschen Inhaber solcher Papiere brauchen sich aber keinerlei Besorgnissen angesichts der herrschenden Unruhen hinzugeben, denn die Anleihen sind durch die Zolleinnahmen Chinas gesichert. Die an den Börsen herrschende Nervosität und Geschäftsunlust entspringt der Unsicherheit wegen der Zukunft.

Deutscher Reichstag.

Der Reichskanzler über die Lebens- und Futtermittelteuerung.

Berlin, 23. Okt.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die **Interpellationen** des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Freisinnigen betreffend die Lebens- und Futtermittelteuerung.

Dr. Spahn (Z.) begründet die Interpellation seiner Partei und bemerkt, unbestreitbar bestehe in Bezug auf die gegenwärtigen Lebensmittelpreise ein abnormer Zustand. Vielfach sei von den Gemeinden mit Abhilfemaßnahmen vorgegangen worden, namentlich durch Einrichtung von Verkaufsständen. Die Ermäßigung der Eisenbahntarife durch den Staat komme leider zum größten Teil nicht den Konsumenten, sondern dem Handel zugute. Die Forderung nach Ermäßigung der Einfuhrzölle sei nicht zu rechtfertigen, wohl aber sei eine Einschränkung des Einfuhrschutzes berechtigt. Zu erwägen wäre die Wiedereinführung des Identitätsnachweises. Auf keinen Fall dürften aber Maßnahmen getroffen werden, welche eine Schädigung der Produzenten zur Folge haben könnten.

Scheidemann (Soz.) begründete die Interpellation seiner Partei. Im Ausland, wo dieselben Teuerungsverhältnisse bestehen wie bei uns, hätten diese bereits zu Revolven und Krawallen geführt. Unsere agrarische Politik hat Millionen zur Unterernährung gezwungen, nur um einen kleinen Teil der Bevölkerung, den notleidenden Agrariern, immer wieder neue Vorteile zuzuschützen. Deshalb führt man das argentinische Lammfleisch nicht bei uns ein? Scheidemann schließt: Die Zölle auf Schlachtvieh und auf alle Futtermittel müssen beseitigt werden.

Abg. Dejer (Fortchr. Sp.) fährt zur Begründung der freisinnigen Interpellationen fort: Der läckenlose Zolltarif hat die läckenlose Teuerung herbeigeführt. Das ist nichts anderes als das absichtlich herbeigeführte Produkt unserer Wirtschaftspolitik, die bestrebt ist, die Höhe der Lebensmittelpreise beizubehalten. Wir verlangen einen allmählichen Abbau der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik und eine

schrittweise Herabsetzung der Zölle. Die Industrie verzichtet gern auf einen Zollschatz, wenn sie nur von der Teuerung befreit wird. Wir sind stets bereit, für die Interessen des Ostens einzutreten, erwarten aber auch ein gleiches Verständnis für unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse vom Osten.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg: In der Presse und in Verhandlungen sind die Folgen unserer bisherigen Dürre zum Anlaß allgemeiner Klagen gegenüber unserem Wirtschaftssystem genommen worden. Die Aufhebung der Zölle und die anderen großen Mittel werden zu keinem anderen Zwecke angebraten, als um die Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik zu beseitigen (sehr richtig rechts, Widerspruch links) oder doch allmählich abzubauen. Diesen Angriffen werden die verblüdeten Regierungen wie bisher entschieden Widerstand entgegenzusetzen. Das entschiedene Festhalten an unserer Wirtschaftspolitik ist Sache wohlbegründeter Ueberzeugung (bravo rechts) und wir werden uns durch die Folgen der diesjährigen Dürre, so sehr beklagenswert sie auch sind, nicht von unserem Wirtschaftssystem abbringen lassen. Ein Uebergang zu einem anderen System kann die Folgen davon nicht auslöschten, daß es monatelang nicht geregnet hat. (Lärm links.) Niemand kann die Konsumenten vor den Schäden bewahren, die eine notwendige Folge dieser Erscheinung sind. Wir müssen uns bescheiden und uns auf Mittel beschränken, die praktisch geeignet sind, über die bestehenden Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Wenn die Sozialdemokraten sagen, nur die böse Regierung unter dem Druck der Agrarier sei schuld an der Teuerung, so entspricht das nicht der Wahrheit. (Oh links.) Durch die Beseitigung der Schutzzölle würde unser Wirtschaftssystem auf den Kopf gestellt und unsere Handelsbeziehungen würden umgestoßen werden. Der Vorschlag der Aufhebung der Zölle hat nur agitatorischen Wert. (Widerspruch links.) Die verlangte Zollsuspendierung würde den Anfang der Zollaufhebung bedeuten. Das würde ein äußerst gefährliches Experiment sein. Die Suspension der Zölle würde vorwiegend nur dem Großhandel zugute kommen. Die vorgeschlagene Aenderung hinsichtlich der Einfuhrzölle dürfte eine Einwirkung auf die gesteigerten Preise nicht haben, indessen sind die Vorschläge auf Beseitigung der Auswüchse dieses Systems wohl diskutabel. In dem Vieh- und Fleischimport aus Dänemark sind Erleichterungen eingetreten. Auf dem Fleischmarkt waren die Verhältnisse im vorigen Jahr ungünstiger als jetzt. Die dem Landwirt bezahlten Preise sind keineswegs übermäßig. Für die Fleischzufuhr kommen nur Rußland und Amerika in Betracht. Beide scheiden aus hygienischen Rücksichten aus. Ich richte an unsere Landwirtschaft, die 95 Prozent des Fleischbedarfs selber deckt, den Appell, mit allen Mitteln sich einer Verringerung des Viehbestandes zu widersetzen. An der Preispannung zwischen Groß- und Kleinhandel haben zu einem großen Teil die übertriebenen Schilderungen der Sozialdemokraten die Schuld. (Sehr richtig rechts, lärmender Widerspruch bei den Soz.). Die Regierung hat der Teuerung entgegengetreten durch Unterstützung kommunaler Einrichtungen. In den Zeiten des Freihandels in den Siebzigerjahren waren die Getreidepreise höher als in späteren Jahren. Unter dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem ist nicht nur der Wohlstand gestiegen, sondern auch die Lebenshaltung der Bevölkerung besser geworden. (Widerspruch bei den Soz.) Der verständliche Anmut über die gestiegenen Preise macht Ihnen (nach links) im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen neue Hoffnungen. Sollte es der Agitation gelingen, die Zusammenetzung des Reichstags durch solche Stimmung zu beeinflussen, so wird die vorübergehende Teuerung aus der diesjährigen Dürre eine gesamte Schädigung unseres Wirtschaftslebens ergeben. Ich werde mich durch keine Angriffe in der Ueberzeugung irre machen lassen, daß ich mit dem Festhalten an der bisherigen Wirtschaftspolitik auf dem rechten Weg bin. (Lebhafter, sich wiederholender Beifall rechts,



Büden und große Unruhe (ins.) Auf Antrag des Abg. Bebel wird Besprechung der Interpellation beschlossen. Nachdem unter großer Unruhe des Hauses noch der Abg. Niederhöner (konf.) für den Schutzoll sich ausgesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß 5.45.

Landesnachrichten.

Allensteig, 24. Okt.

Schwerer Unglücksfall. Der bei Holzhändler M. Braun hier bedienstete verheiratete Fr. Lehmann wurde gestern abend in schwerverletztem Zustande ins hiesige Spital eingeliefert. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ist er beim Holzfahren in der Nähe von Pfalzgrafenweiler verunglückt und hat einen Arm- und Schädelbruch davongetragen. Das Bewußtsein ist bis zur Stunde noch nicht zurückgekehrt.

Für Reservisten und Landwehrleute. In einzelnen Zeitungen wird mitgeteilt, daß die Versäumnis einer Kontrollversammlung nicht mehr mit Arrest bestraft wird, und daß der Kontrollpflichtige, der kurz vor einer Kontrollversammlung eine Uebung abgeleistet hat, von dem Besuch der Kontrollversammlung befreit ist. Beides trifft nicht zu. Die bisherigen Bestimmungen bleiben bestehen. Befreiung von einer Kontrollversammlung kann nur durch das Bezirkskommando verfügt werden.

Handwerkskammer Reutlingen. Der Vorstand der Kammer befahte sich in seiner am 20. ds. Mts. abgehaltenen Sitzung u. a. mit folgenden Fragen: Eine Eingabe des Deutschen Müllerbundes an den Bundesrat betr. Erlassung eines Getreideausfuhrverbots, Aufhebung der Einfuhrschemine u. w. in Anbetracht der Bedeutung dieser Fragen der demnächst stattfindenden Vollversammlung zur weiteren Behandlung überwiesen. Anlässlich der Behandlung dieser Eingabe, deren Tendenz der Vorstand im Allgemeinen zustimmt, soll dann auch die Frage der Fleischsteuerung behandelt werden. — Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die im Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Privatangestellte vorgesehene Regelung der Sonderklassen richtet. Ueber diese Eingabe, die zur Unterstützung unterbreitet worden ist, wird zur Tagesordnung übergegangen. — Eine Reihe Gesuche von den Bäckern des Kammerbezirks um Dispensation von den Vorschriften der Paragraphen 1 und 2 der Min. Verf. betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien vom 12. März 1909 werden den zuständigen Oberämtern beschriftend vorgelegt. — An die A. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel werden mehrere Gutachten erstattet. — Zum Zwecke der Regelung des weibl. Lehrlingswesens wird eine besondere Kommission eingesetzt, welche diese Frage weiterbehandeln wird, so daß die nächste Vollversammlung Stellung zur ganzen Frage nehmen kann. — Weiter werden die Stellen der Vorfigenden der Gesellenprüfungsausschüsse der Handwerkskammer in Schramberg und Ebingen für den Rest des Jahres neu besetzt. Einige Gesuche um Abkürzung der Lehrzeit werden angesichts der besonderen Umstände (Konkurs des Lehrherrn) genehmigt. — Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertags beschäf-

tigt sich in seiner am 25. ds. Mts. stattfindenden Sitzung mit der Frage der Kasserung des privaten Submissionswesens und hat die Handwerkskammer Reutlingen um Erstattung des Referats ersucht. Handwerkskammersekretär Hermann wird mit der Erstattung des Referats beauftragt, gleichzeitig wird eine aus 5 Bauhandwerkern und 2 Baugewerbetreibenden bestehende Kommission für diesen wichtigen Gegenstand unter dem Vorsitz von Schreinermeister Bollmer-Rottenburg eingesetzt.

*** Nagold, 23. Okt.** In der Zeit vom 2.—8. November findet hier ein Kurs im Weizen, Rattieren und Lackieren mit teils Abend- und Tageskursen statt. Der Unterricht wird von H. Siegrist, Fachlehrer aus Karlsruhe, erteilt.

Reutenburg, 23. Okt. Am Samstag nachmittag fiel der Maurer Schüller aus Schwann hier von einem Neubau herab und außerdem fiel ein Haufen Dielen auf den Abgestürzten. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ist.

|| Tübingen, 23. Okt. Der hiesige Polizeihundeverein veranstaltete am Sonntag eine Polizeihundeprüfung, die erste in diesem Umfang in Württemberg. Es wurden teilweise ganz glänzende Resultate erzielt, ein Hund brachte es auf 198 Punkte, das höchste ist 210. Manche schnitten freilich weniger gut ab, so leider auch der Hund des Tübinger Vereins, der bei der ersten Prüfung auch ganz hervorragendes geleistet hatte. Abends fand die Preisverteilung statt. Es waren zahlreiche Geld- und Ehrenpreise vorhanden.

*** Stuttgart, 23. Okt.** Nachdem der 12. Komp. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 120 und der 2. Batterie Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern in Anerkennung der von denselben im Jahre 1911 erreichten Gesamtleistungen im Schießen das Königsabzeichen verliehen worden ist — der Batterie zum zweiten Mal — haben auf Befehl S. M. des Königs der Hauptmann und Komp.-Chef Weeber und der Hauptmann u. Batteriechef Bornemann als dauerndes Erinnerungszeichen einen silbernen Ehrenschild erhalten.

|| Stuttgart, 23. Okt. Ueber das Befinden der Herzogin Vera wurde heute nachmittag folgender ärztlicher Bericht bekannt: „Ihre Kaiserl. Hoheit hat eine gute Nacht verbracht. Die Lähmungserscheinungen gehen zurück. Das Allgemeinbefinden ist besser.“

|| Stuttgart, 23. Okt. Die Professoren Rüpke und Hoffmann an der Tierärztlichen Hochschule blieben dieser Tage auf eine 25jährige Lehrtätigkeit an dem bekanntlich dem Untergang geweihten Institut zurück. Sie lehnten jede Feier ab, als Zeichen für die tiefe Niedergelassenheit über den Aufhebungsbeschluss des Landtags.

|| Stuttgart, 23. Okt. Der vormalige Reichslangler Fürst Bülow und Gemahlin sind zum Besuche hier eingetroffen. Sie befanden sich auf der Durchreise von Klein-Flottbeck nach Montreux am Genfersee. Heute haben sie einen beim 20. Wagnereigentum in Ludwigsburg stehenden Verwandten besucht.

|| Friedrichshafen, 25. Okt. Sämtliche Probefahrten des Z. 3. 9 haben die volle Befriedigung der militärischen Fabrikteilnehmer gefunden. Das neue Militärluftschiff erfährt in den nächsten Tagen einige, von der Militärverwaltung gewünschte Ab-

änderungen und geht dann endgültig in militärischen Besitz und Betrieb über.

|| Vom Bodensee, 23. Okt. In Gintiedeln langten dieser Tage 12 Bauernmädchen aus dem Oberamt Biberach an, die außer der Schifffahrt über den See den langen Weg zu Fuß zurückgelegt hatten und auch wieder per pedes apostolorum in ihre Heimat zogen.

Reichstagswahl-Vorbereitungen.

|| Urach, 23. Okt. Auch die gestern hier tagende Vertrauensmännerversammlung der national-liberalen Partei des Bezirks beschäftigte sich eingehend mit der politischen Lage und den Wünschen der Bevölkerung und fasste einstimmig folgende Resolution, die an Fabrikant Henning als den Bezirksvorsitzenden des volksparteilichen Vereins, der die Aufstellung seiner Kandidatur in einem Schreiben mitgeteilt hatte, abgeschickt wurde: „Aus den bisherigen Verhandlungen und aus Ihrer Zuschrift entnehmen wir, daß für die Volkspartei bei Aufstellung Ihrer Kandidatur ausschließlich Parteinteressen maßgebend waren. Die Mehrheit der Wähler ist aber der Ueberzeugung, daß sowohl die Interessen des Bezirks als die politische Lage die gemeinsame Aufstellung einer besonders einflussreichen Persönlichkeit gebieterisch fordern. Aus diesen Erwägungen heraus beschließt die heutige zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei: 1) Wir lehnen es ab, eine einseitige Kandidatur der Volkspartei zu unterstützen. 2) Wir verlangen die Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatur, die verhindert, daß der Bezirk in den Besitz der Sozialdemokratie übergeht, und die uns größere Gewähr für Erfüllung der Wünsche des Bezirks bietet. 3) Wir sind bereit, hierüber mit der Volkspartei alsbald in weitere Verhandlungen einzutreten.“

|| Ulm, 23. Okt. Graf Zeppelin hat, wie bereits kurz gemeldet, die Uebernahme der Reichstagskandidatur im 14. Wahlkreis abgelehnt. Die Deutsche Partei überläßt es nunmehr der Volkspartei, einen anderen gemeinschaftlichen Kandidaten zu suchen, da bekanntlich der Hanabundspräsident Kießer ebenfalls nicht in Frage kommen kann. Die Volkspartei hat dieses Anerbieten der Deutschen Partei angenommen. Wahrscheinlich aber wird es bei der Doppelkandidatur Hähle-Keim sein Bewenden haben.

Die Lage im 14. Wahlkreis.

|| Ulm, 23. Okt. Die Verhandlungen des Oberschwäbischen Parteitag der Volkspartei begannen gestern mit der auf Einhalb Uhr angelegten geschlossenen Mitgliederversammlung im Greifensaal. Moos-Ulm berichtete zur Lage im 14. Wahlkreis über den neuesten Vorschlag der Deutschen Partei, die Aufstellung der Kandidatur Zeppelin abgelehnt habe. Er führte aus, daß die Volkspartei nunmehr alles getan habe, was man billigerweise von ihr verlangen könne, um die Einigung mit der Deutschen Partei herbeizuführen. Auf seine Bemerkung, daß jetzt eigentlich nur noch eine Zurückziehung der Kandidatur Hähle zu Gunsten der Kandidatur Keim als nächster Schritt in Frage kommen könne, antwortete die Versammlung mit einem allgemeinen und energischen Nein.

„Selbstred.“

Die Tugend, die voll Stolz sich gibt,
Ist eitles Selbsterheben:
Wer alles Rechte wahrhaft liebt,
Weiß Unrecht zu vergeben.

Feindliche Höfe.

Bauern-Roman von Paul Hankel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als nun nach dem Manöver die Dienstzeit zu Ende war, und Fris als Unteroffizier zur Reserve entlassen wurde, da trat er mit weniger beklommenem Herzen die Heimreise an.

Die Soldatenseit war ihm vortrefflich bekommen, denn er war offener und freier geworden — natürlich in letzter Zeit — und das letzte Manöver hatte seinen Mut gehoben. Dann hatte auch der Verkehr mit andern gearteten und anders denkenden Menschen seinen Gedanken- und Empfindungshorizont erweitert. Als er nun in Zivil mit dem Stod, an dem die Reservemante baumelte, in das heimliche Gehöft trat, da sagten sich die Knechte und Mägde: „Aus dem Jungen ist ein Mann geworden.“ Auch der Vater sah ihn wohlgefällig an, aber doch nicht so ganz ohne Mißtrauen. Es schien ihm, als ob der Fris beim Militär nicht nur das Gehorchen, sondern auch das Befehlen gelernt hatte.

Ungetrübter war aber die Freude der Mutter, die ihren Jungen nun für immer wieder dabei hatte.

Das Miströhen des Rablbauern war in der Lat be-

rechtigt, und der Vater hatte sich nicht in seinem Sohne geirrt. Der Fris hatte beim Militär auch das Behalten gelernt, und er trat selbständiger auf als vordem. Wohl überließ er seinem Vater das ausschlaggebende Wort, aber er hielt mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge, und der Alte mußte nicht selten über die Rede des Sohnes. —

Eines Tages — es war ein Sonntag — stand Fris an das Gitter gelehnt im Vorgarten und schaute gedankenlos die Dorfstraße entlang. Da kam die Lene vom Lindenhof herausgeschritten. Das geschah nur selten, denn sie mußte auf diesem Wege am Rablhof vorbei, um nach dem Lindenhof zu gelangen, und das vermied sie, soviel sie konnte. Doch sie schritt unbehindert dahin, auch als sie den Fris am Gitter erblickte.

Der sah sie näher und näher kommen und gedachte des Augenblicks, da er sie in den Wagen gehoben und sie „Danke Fris!“ zu ihm gesagt hatte. Seitdem hatten sich beide nie wieder nahe gesehen.

Als sie nun an Fris vorbeifuhr, griff dieser mechanisch an seine Nase und lästete sie. Lene bemerkte es und nickte schwach mit dem Kopf.

„Fris!“ erscholl da eine Stimme aus dem Hause, und das Mädchen erschrocken und beschleunigte die Schritte. Als der Bursch sich umwand, erbllickte er seinen Vater, der am offenen Fenster der Wohnstube stand. — „Komme rein!“ befahl dieser im barschen Ton.

Fris gehorchte mit einem gewissen Phlegma und betrat mit ruhigem Blut die Stube.

„Kennst du nicht die Lene vom Lindenhof?“ fuhr der Vater ihn barsch an. — „Gewiß, Vater.“

„Und du hast sie begrüßt?“ — „Warum nicht?“

„Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“

„Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“

„Und du willst mein Sohn sein? Bist du denn ganz aus der Art geworden?“

„Über diesen Punkt wollen wir lieber schweigen, Vater“, entgegnete Fris in Ruhe und schaute sich an. Die Stube wieder zu verlassen. Sein Vater ergriß ihn aber bei der Hand und schrie: „Nein — darüber wollen wir lieber sprechen und zwar endgültig! — Was hast du zu sagen? Sprich es aus, wenn du den Mut dazu hast!“

Fris sah seinem Vater gelassen ins Gesicht und sprach mit ruhigem Ernst: „Wäre ich nie von hier fortgegangen und wäre ich nur in deinem Drill geblieben, dann hättest du eine Kreatur nach deinem Gesallen aus mir formen können; aber außerhalb der Landgemeine leben auch noch Menschen, Vater, und die haben aus mir einen anderen gemacht. Der Lindenhofbauer ist mir nichts weniger als sympathisch, und ich werde mit ihm im Leben keine Freundschaft schließen; aber trotzdem lasse ich mich von dir nicht zwingen, ihn mit Haß zu verfolgen, wenn er mir nichts zuleide tut. Meines Lebens werde ich mich schon wehren, wenn er mir zu nahe tritt. Nur eins bedauere ich — daß die Lene meine Tochter ist, denn sonst...“

„Sonst wärest du imstande, das Mädchen sogar zu heiraten!“ vollerte der Alte heraus.

„Warum nicht?“ entgegnete der Sohn. „Ich hätte nichts an ihr auszusetzen.“

Der Rablbauer lachte grell auf und sagte dann voll Ingrimm: „Den Spah dürfte dir der Alte da drüben schon verfallen! Der sucht schon nach einem Schwiegersohn, den er dir auf den Rücken setzen kann, und das soll mich freuen! Ich das erstemal, daß ich mit ihm einer Meinung bin, und er mir eine Freude macht!“

„In euerem Haß seid ihr euch immer gleich — aber ich teile ihn nicht.“

„Na warte nur, wenn du erst der Bauer bist und drüben auf dem Lindenhof der junge Nachbar bist! Dann wird er dich schon meiden und freisen, daß du die Stube verläßt und in deinem Herzen der Haß aufsteigt! Der

Aus dem Reich.

Frankfurt a. M., 23. Okt. Fürst und Fürstin Bülow reisten heute vormittag 10.30 Uhr nach Stuttgart und begeben sich morgen nach Rom.

Strasbourg, 23. Okt. Nachdem nunmehr aus sämtlichen Kreisen die Ergebnisse der gestrigen Wahlen zur Zweiten Kammer vorliegen, ergibt sich folgender Befehlsstand der einzelnen Parteien: Zentrum 18, dazugerechnet 3 Nationalisten, Liberale 2, Lothringer Block 9, Sozialdemokraten 5 und ein unabhängiger Agrarier. Nachwahlen sind in 25 Wahlkreisen erforderlich und am nächsten Sonntag vorzunehmen.

Ausländisches.

New York, 23. Okt. Aus Harrisburg in Illinois wird gemeldet: In dem Kohlenbergwerk Orkata hat eine Explosion stattgefunden. 30 Bergleute sind eingeschlossen. Zwei Leichen wurden durch den Luftdruck aus dem Schacht geschleudert.

Cincinnati, 23. Okt. Hier ist unter großen Feierlichkeiten ein Jahrbuch, ein Geschenk des Deutschen an die Stadt, enthüllt worden. Es ist dies das erste Jahrbuch in Amerika.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 23. Okt. Die allgemeine Lage ist nach wie vor befriedigend. Meldungen aus dem Innern lassen glauben, daß sich die Araber in einem Zustand der Ungehörigkeit befinden, wie seinerzeit in Tripolis vor dem entscheidenden italienischen Vorgehen. Zwei Konnen, die sich gestern einschiffen wollten, erzählten, daß sie von den Türken in Derna gefangen genommen und von den Arabern aus Dankbarkeit für früher erwiesene Pflegerinnen-dienste aber wieder befreit worden seien. Sie fügten hinzu, die Araber hätten um die Landung italienischer Truppen gebeten, um Plünderungen der Türken unmöglich zu machen.

Benghazi, 23. Okt. Die Dampfer Zefiro, Betona und Solunto sind mit Truppen und Materialien angekommen. Die Ausschiffung geht schnell vor sich. Die Lage in Derna ist dauernd gut. Viele Führer und Rotabeln haben sich dem Admiral Presbitero unterworfen.

Rom, 23. Okt. Die Tribuna meldet aus Tripolis von heute: Die Lustjägerkapitane Piazza und Meize unternahmen heute einen Erkundungsfug bis Aegia, 12 Kilometer über Bumuliana hinaus und entdeckten 4 türkische Lager in Abständen von 12—14 Kilometer vor den Vorposten. Eines dieser Lager war sehr groß. Das 40. Infanterie-bataillon, das eine Rekognosierung unternahm, traf bei Buluk den Feind, der sich in beträchtlicher Entfernung hielt und zahlreiche Gewehrschüsse abgab. Das Bataillon ging unter energischem Feuer vor. Die Türken flohen und ließen 3 Tote zurück. Die Italiener hatten keine Verluste.

Die Revolution in China.

Berlin, 23. Okt. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat auf Anfrage über den Verlauf des Straßenkampfes in Hankau funken-telegraphisch über Peking geantwortet: In der Nacht vom 12./13. Oktober verjagte der chinesische Pöbel in die deutsche

Niederlassung einzudringen und zu plündern. Das Landungskorps der Vaterland in Gemeinschaft mit der Freiwilligenkompanie drängte den Pöbel mit Kolben und Bajonett aus der Niederlassung hinaus. Von der Schusswaffe brauchte kein Gebrauch gemacht zu werden. Es ist niemand verwundet worden. In den Fremdenniederlassungen herrscht seitdem Ruhe.

London, 22. Okt. Das Reuterbureau meldet aus Hankau vom 21. Oktober: Die kaiserlichen Truppen haben sich nach einem Gefecht mit den Aufständischen weit nach Norden zurückgezogen. Nachrichten, die am 22. Oktober in den Konsulaten in Shanghai eintraten, besagen, Tschangsha und Tschang seien in die Hände der Aufständischen gefallen. Bei Hankau werde noch weiter gekämpft.

London, 23. Okt. Wie das Reuterbureau erfährt, sind infolge der chinesischen Revolution die Verhandlungen über die chinesische Währungsreform-anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling suspendiert worden, da man der Ansicht ist, daß die Klausel des Anleihevertrags, die den Banken den Aufschub der Anleihe gestattet, durch die gegenwärtige Lage Anwendung findet.

Shanghai, 22. Okt. Die kaiserliche Regierung verfügte, daß den einheimischen Banken Shanghai zwei Millionen Dollars auf das Konto der Regierung in Depot gegeben werden. Hierdurch ist die finanzielle Lage wesentlich gebessert.

Hankau, 23. Okt. Die Konsuln veröffentlichten in chinesischer Sprache eine Bekanntmachung, in der die Neutralität der Mächte erklärt wird.

Vermischtes.

Die Vermählung des Erzherzogs Karl Franz Josef, des künftigen österreichischen Thronerben, mit der Prinzessin Rita von Bourbon-Parma fand am Sonnabend statt. Kaiser Franz Josef wohnte der Feier bei, er war tief bewegt, trochete wiederholt mit einem Taschentuch seine Tränen und wandte den Blick nicht von dem Brautpaar. Als einziger deutscher Bundesfürst war König Friedrich August von Sachsen anwesend. Im Hochzeitszuge fiel ein blasser Mann in schlichtem Röschshabit auf, es war Prinz Max von Sachsen. Die Trauereude wurde durch Kardinal Bissleti in französischer Sprache gehalten. Auf die vorgeschriebenen Fragen antwortete der Erzherzog mit einem kräftigen „Ja, ja!“ Die Betragung der Prinzessin klang resolut, beinahe triumphierend, und ihr frischer Ton löste in den Banken, wo die Erzherzoginnen Platz genommen hatten, herzliches Lachen aus, in das der Kaiser einstimmt.

Literarisches.

Zohren's Dorfkalender 1912. Herausgegeben vom Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege. Berlin SW. 48, Trovitsch u. Sohn. 50 Pfg. Zu beziehen durch die B. Rieker'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

Die Liebe zur Heimat bedarf in unserer bewegten Zeit, in der der Bazillus „Großstadtsucht“ so verheerend wirkt, einer umsichtigen Pflege bei der Landbevölkerung. Sie ist so leicht geblendet vom Großstadtschein, blind gegen die vielen Vorzüge, die das Land vor der Stadt besitzt. Deshalb gilt's, die Liebe zur heimatischen Scholle zu pflegen, und dazu ist der beste und verlässlichste Helfer, den wir ken-

nen, Zohren's trefflicher Dorfkalender. Schon der Name des Herausgebers bürgt dafür, steht doch Zohren als Krieger im Streit voran in dem Kampfe gegen die krankhafte Erscheinung der Landflucht. Und er kämpft mit wahrhaft idealen Mitteln. Sein Kalender ist nach Inhalt, Ausstattung und Preis ein „echter, wahrer Dorfkalender.“ Hier findet der Landbewohner ein Herz, das es ehrlich mit ihm meint, einen belehrenden und unterhaltenden Stoff, wie er ihn wünscht und braucht. Der billige Preis von 50 Pfg. für Einzelexemplare, welcher sich bei einem Mehrbezug von 20, 100, 1000 Exemplare ermäßigt, bis auf 25 Pfg., gestattet die Beschaffung für die weitesten Kreise. Man mache eifrig davon Gebrauch, denn

„Bauernsinn und Bauerngeist,
Ob auch selten man sie preist,
Sind des Staates Quell und Macht,
Sind die Sieger in der Schlacht.
Woh! dem Staat, der das bedacht!“

Handel und Verkehr.

Calw, 23. Okt. Auf dem letzten Wochenmarkt war zum ersten Mal Baldkraut in Wagen zugeführt. Der Preis stellte sich auf 12—13 M. pro hundert Stück.

Stuttgart, 23. Okt. (Landesproduktendörse). Die Stimmung des Getreidemarktes wird augenblicklich in der Hauptsache nach den Saatenbestandsberichten Argentiniens bemessen und da solche in letzter Woche ungünstiger beurteilt wurden, hat sich die Tendenz wesentlich befestigt. Zu einer durchgreifenden Besserung konnte es aber nicht kommen, denn die Käufer verhalten sich nach wie vor zurückhaltend, trotzdem auch von Russland und Rumänien höhere Forderungen gestellt werden. — Weizen und Futtergerste verzeichnen wiederum Preisrückgänge, auch Braugerste ist gesucht und teuer. Unsere Mühlen klagen anhaltend über niederen Wasserstand und da auch der Viehverkauf ein schwacher, herrscht auf der heutigen Börse wenig Kauflust und die Umsätze sind nicht von großer Bedeutung.

Weizen	Markt	Markt	
württ.	22.00—22.50	Roggen	20.00—20.50
bayr.	23.00—23.50	Berke württ.	21.00—21.50
Rumänier.	23.50—24.00	bayr.	22.50—23.75
Usta	23.75—24.00	Tauber	22.25—22.75
Saxonska	23.75—24.00	fränkische	22.25—22.75
Azima	23.75—24.00	ungar. nom.	23.25—24.00
Laplata	23.50—23.75	Futtergerste russ.	17.25—17.50
Kernen	22.25—22.75	Hafer neu	19.25—19.75
Dintel	15.50—16.50	Weizen Donau	18.25—18.75

Mehl mit Sad, Kassa mit 1 Prozent Skonto.

Zafelgries M. 34.50 bis 35.50

Mehl 0 „ 34.50 bis 35.50

1 „ 33.50 bis 34.50

2 „ 32.50 bis 33.50

3 „ 31.— bis 32.—

4 „ 27.50 bis 28.50

Kleie M. 13.— bis 13.50 (ohne Sad netto Kassa.)

Herbstnachrichten.

Walblingen, 23. Okt. (Hohe Weinpreise.) Bei der in der hies. Kelter abgehaltenen Weinversteigerung wurden folgende Preise erzielt: Kleinheppacher Rotgemischt 528 M. für 3 Hektoliter. Kleinheppacher Weißgemischt 465 M. für 3 Hektoliter. Kleinheppacher Weißriesling 723 M., Neustädter Rotgemischt 459 M. pro 3 Hektoliter. Neustädter Weißriesling 729 M. pro 3 Hektoliter.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Darfocher aus Langelsfeld ist ihm durch die Lappen gegangen — der wäre auch zu zahm gewesen — aber jetzt geht er in Kolbe auf die Suche, und dort wird er schon den richtigen Nachbar für dich finden! — Der Haß zwischen Kahlhof und Lindenhof wird in alle Ewigkeit nicht schwinden, und du wirst die Feindschaft untrennen müssen, ob du willst oder nicht!

Vorläufig ist es noch nicht so weit“, sprach Fritz in auffälliger Ruhe, „und bis zum Ausbruch des Krieges will ich mein Dasein in Frieden genießen.“

Mit diesen Worten verließ Fritz die Stube.

„Waschlaunen — elender!“ schrie ihm der Vater noch nach und warf heftig die Tür in die Angeln.

Draußen traf Fritz mit der Mutter zusammen, die alles im Flur mit angehört hatte.

„Danke dir, Fritz“, sagte sie, „daß du so ruhig geblieben bist. Ich glaubte schon — die Geschichte nähme eine böse Wendung.“

„Zum Streit gehören zwei, Mutter, und ich will schon Ruhe halten.“

„Recht so, mein Sohn! — Ach! es ist ein Leid mit dieser vererbten Feindschaft!“ — „Dawohl — ein Leid!“

Fritz ging in den Hof, setzte sich auf den neuen Brunnen und starrte die Plante an, denn die Mauer war noch immer nicht in ordnungsmäßigen Zustand gebracht. Er dachte an die Feindschaft der Nachbarn und an die Vene.

Nach einer Stunde sah seine Mutter ihn noch dort sitzen. Sie trat zu ihm und sagte: „Fritz, ich weiß, was dir das Herz schwer macht, denn wir Frauen wissen besser in den Verzen zu lesen, als die Männer. Du liebst die Vene und tannst nicht von ihr lassen.“

„Ja, Mutter!“ seufzte der Sohn und schwieg dann lange.

Die Mutter schüttelte den Kopf und wagte auch nicht zu sprechen.

Da hörten sie plötzlich auf dem Nachbargebüß schreien: „Daß das Mädchen in Ruhe — laa! ich dir!

Oder willst du es wieder so mißhandeln, wie damals, wo du das Kind bis an den Rand des Grabes schleudert?“

„Wer weiß, ob es nicht besser gewesen, wenn sie damals gestorben wäre!“

„Was hat sie denn getan, du Schensel?“ — „Was hat sie dem Kahlhofer zu danken?“

„Die hat ihm mehr zu danken, als du weißt!“

„Ja treibe es ihr schon aus! Darauf kann sie Gift nehmen!“

„Und so spricht nun ein Vater, der immer und immer wiederholt, daß die Tochter sein Herzblatt ist, und daß er sie liebt!“

„Das ist das Mädel auch, und ich habe sie lieb; aber in dem Punkt hört alle Liebe auf — da hat sie blind zu gehorcht! Welche ihr das und hebe sie nicht noch aus!“

Man hörte drüben eine Tür aufschlagen, und dann war alles wieder ruhig.

„Ist das nicht entsetzlich, Mutter?“ sprach Fritz und blinnte seine Mutter schmerzlich an. — „Ja, mein Sohn — entsetzlich!“

„Näme doch Krieg, und ich müßte dann mit! Eine Angel wäre vielleicht harmlos und fände ein gutes Ziel!“

„Nein, Fritz, so mußt du nicht sprechen! Menschen ist hier in zu Ende; aber was wir hier auf Erden auch nicht lösen können, das führt oft Gott zum guten Ziel. Ich will zu ihm beten!“

Die Mutter wuschte sich mit der Schürze die Augen und ging dann hinein in das Haus.

Fortsetzung folgt.

§ Schutz der Schwalben. Ein gemeinsamer Kundenerlaß des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten und des preussischen Ministers für Landwirtschaft empfiehlt Maßnahmen, welche gegen die Abwanderung der als Vertilger schädlicher Insekten ungemein nützlichen Schwalben gerichtet sind. Es

wird angeregt, dem Restbau der Schwalben sowohl bei Neubauten durch Schaffung kräftiger Dachüberstände und geeigneter Vertiefungen und Auskragungen unterhalb derselben Schutz- und Stützpunkte zu bieten, als auch bei Umbauten dahin zu wirken, daß die Brutstätten geschont und die Nistgelegenheiten vermehrt werden. Durch Aufklärung über den Nutzen der Schwalben sollen Kugnießer der für den Restbau in Frage kommenden Bauschleichen für die Bestrebungen zum Schutze dieser Vögel, die leider in den Landesgegenden keinen Anhalt finden, gewonnen werden. Da die Anbringung künstlicher Nester keinen nennenswerten Anreiz zur vermehrten Ansiedlung gegeben hat, ist die Beschaffung des zum Restbau geeigneten Materials, wie lehmiger Erde und ausreichenden Wassers, als besonders förderlich zu bezeichnen.

§ Der Türke redd Deitsch. Ein kleines Seitenstück zu der köstlichen Geschichte, die dieser Tage ein Offizier aus der Umgegend von Mülhausen i. El. unter der Spitzmarke „Bonjour, Monsieur“ erzählt, kommt einem Leser der Staff. Post aus seiner Jugendzeit in Erinnerung. Als in den denkwürdigen Jahren 1870/71 viele französische Kriegsgefangene in der alten Rheinseite Mainz untergebracht waren, erfreuten sie sich bei ihren gelegentlichen Gängen durch die goldene Stadt ab und zu kleiner Aufmerksamkeit in der Spende von Zigaretten durch Bürger und Bürgerinnen; auch die Turkos waren von dieser Freundlichkeit nicht ausgeschlossen. Als nun einer der dunklen Wästenmänner eine Zigarette mit den Worten: „Merci, Madame!“ dankend annahm, rief die gutherzige Spenderin verwundert aus: „Gi du lieb Gottsche, der Türke redd jo Deitsch!“

Michelberg-Zimmersfeld.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 26. Oktober d. Js.
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in der Rehmühle
freundschaftlich einzuladen.

Friedrich Walz **Katharine Reuschler**
Sohn des Tochter des
Adam Walz † Joh. Reuschler
in Michelberg. in Zimmersfeld.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Pfaff, Phönix, Grüner-
Nähmaschinen

3 der besten Fabrikate empfiehlt in schönster Auswahl unter
3jähriger Garantie
Gründliches Einlernen. Kataloge gratis und franco.

Friedr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung
mit best eingerichteter Reparaturwerkstatt (elektr. Betrieb).

Nächste garantierte Ziehungen!

<p style="text-align: center;">II. Überlinger Münsterbau- Geld-Lotterie</p> <p style="text-align: center;">Ziehung am 8. u. 9. November 1911. 6200 Geldgewinne Mark:</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">155.000</p> <p style="text-align: center;">Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark:</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">60.000</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">20.000</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">10.000</p> <p style="text-align: center;">Lose à M. 3.— 10 Lose 28.4 Porto u. Liste 30 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse württbg. Geld-Lotterie</p> <p style="text-align: center;">Ziehung 16. Novbr. 1911. Gesamtgewinne Mark:</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">40.000</p> <p style="text-align: center;">Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark:</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">15.000</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">5.000</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em;">2.000</p> <p style="text-align: center;">Lose à M. 1.— 13 Lose 12.4 Porto u. Liste 25 Pf.</p>
--	---

Oberlanger Geld-Lose à 3 M. und Württbg. Geld-Lose à 1 M.
empfehlen die Generalagenten
Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrich-
str. 66
sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

Zu Altensteig zu haben in der J. Rieter'schen Buchd.

Altensteig-Stadt.
Anlässlich der Erneuerung des
Kandels
und Herstellung einer
Abwasserbohle
beim Gasthaus zum Stern hat die
Stadtgemeinde
Grab- u. Maurerarbeit
veranschlagt zu 220 M.
Pflasterarbeit veranschlagt zu 300 M.
zu vergeben.

Offerten sind einzureichen bis Freitag
den 27. ds. Mts., nachm. 6 Uhr beim
Stadtschultheißenamt, wo der Voran-
schlag zur Einsichtnahme aufgelegt ist.
Den 24. Oktober 1911.
Stadtsch. Welker.

Altensteig-Stadt.
Am Mittwoch, den 25. Okt.
d. J. abends 5 Uhr kommen bei
der Unterbrücke wiederholt zum
Verkauf: 5 Stück
Brüdenbäume
ca. 18 Meter lang.
Den 24. Oktober 1911.
Stadtpflege: Sub.

Altensteig.
Eine
Wohnung
mit 3 Zimmern und Küche nebst
Zubehör hat sofort oder später zu
vermieten.
Wer? — sagt die Med. v. Bl.

Flechten
akute und trockene Schuppenflechte
Wund. Ekzeme, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reiswunden, Bliesgeschwüre, Adrebeten, böse
Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache sich einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei vorräthl. Preisunter 10 Pf. u. 1/2 M.
Duscher'sches große 1/2 Liter 1.10
Nur echt in Originalpackung, verkauft
a. Pa. Schürer & Co., Weinstadt, Markt
Falschungen werden nicht
zu haben in den Apotheken

Frachtbriele
empfehlen die W. Rieter'sche Buchd.

Gewerbe-Verein Altensteig.
Am Sonntag, den 29. Oktober nachm. 3 Uhr
findet im Gasthaus zur Traube hier eine
Gau-Versammlung
der Gewerbe-Vereine des nördl. Schwarzwaldganes mit nach-
stehender Tagesordnung statt, zu welcher hiemit freundschaftlich eingeladen
wird. Unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder bitten wir dringend
um zahlreiche Beteiligung.

Der Ausschuss.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Kasfenbericht.
2. Vortrag von Herrn H. G. Bayer-Stuttgart, Thema: Der ge-
werbliche und kaufmännische Mittelstand in der modernen Wirt-
schaftspolitik.
3. Wahl des nächsten Vorortes sowie des Gau-Vorstandes.
4. Anträge und Wünsche.

Vöppetal.
Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Samstag, den 28. Oktober (Feiertag)
von vormittags 10 Uhr ab:

 2 aufgemachte Leiterwagen, 1 Langholzwagen,
2 Fuhr- und ein Schleifschlitten (bereits noch neu)
1 Herrenschlitten, 2 Winden u. verschiedene Ketten.

Christine Erhard, Hirsch.

Altensteig.
Mostobst!
Kommenden Donnerstag und Freitag ist noch
mal's schönes Mostobst zu haben bei
Armbruster und Steiner.

Altensteig.
Nächsten Mittwoch und Donnerstag treffen schöne
französische Mostäpfel
ein bei
J. Wurster.

Cacao-Pulver
— garantiert rein —
von Mk. 1.— bis Mk. 2.50 per Pfund
empfiehlt in stets frischer Ware
Altensteig. C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Für Herbst und Winter
empfehle mein bekannt gut fortirtes Lager in

Herren- und Knabenanzügen

sowie
Winterlodenjoppen
aus billigen bis feinsten Stoffen

Pelerinen aus echt imprägnirten bayerischen Loden
Winterüberzieher von guter Qualität und feinem Sig.

Zugleich empfehle mein gut gemustertes
Lager in Herrenstoffen
bei billigst gestellten Preisen

Kleiderhandlung. **Friedrich Bäßler.** Maßgeschäft.

Altensteig.
Bei Unterzeichnetem ist von heute
ab junges fettes
Ruhfleisch
zu haben, das Pfund zu 65 Pfg.
bei Mehrabnahme billiger
D. Rander, zum Röhl.

Kochbücher sind zu
haben
in der W. Rieter'schen Buch-
handlung, L. Lauf, Altensteig.

Fruchtpreise.
Ragold, 21. Oktbr. 1911.

Neuer Dinkel	8 80	8 64	8 40
Metzen	12 50	12 46	12 40
Stoggen	11 —	10 40	10 25
Gerste	— —	10 —	— —

Fruchtpreise.
Calw, 21. Oktbr. 1911.

Neuer Haber	9 —	8 88	8 80
-------------	-----	------	------

Egenhanfen.
Eine 32 Wochen trüchtige
Zug-Kuh
mit dem zweiten Kalb verkauft
Jacob Kien, Sattler.

Ragold.
Frisch eingetroffen:
**Elektrische
Lampen**
Batterien und Glühkörper
in prima Qualität
Lampenfeuerzeuge
zu Benzin- u. Holzgeistzündung
sowie die Reservefeuerzeuge re-
empfiehlt in großer Auswahl
Jacob Luz, Vorstadt.

